Mitteilungen = Communications

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **99 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragebogen «Schweizer Hebamme»

Liebe Leserinnen der «Schweizer Hebamme»
Wir Redaktorinnen möchten, dass die «Schweizer Hebamme» immer besser wird. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe und Ihre Ideen. Wir bitten Sie, sich 5 Minuten Zeit zu nehmen, diesen Fragebogen auszufüllen und uns zuzuschicken. So helfen Sie uns, eine Fachzeitschrift herauszugeben, die Ihren Bedürfnissen und Interessen möglichst nahe kommt. Zum Dank für Ihre Mühe verlosen wir unter allen Antwortenden einen

Canon Multipass C80
Farbdrucker, Fax, Farbkopierer, Farbscanner in einem sowie Trostpreise, gesponsert von der Firma **Büro Keller AG**

büro Keller
MACHT LÖSUNGEN

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen **mit Namensangabe** bis zum **29. Juni 2001** an: Redaktion Schweizer Hebamme, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, dann nehmen Sie automatisch an der Verlosung teil. Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Profil

Sind Sie Mitglied des Schweiz. Hebammenverbandes?
❍ Ja ❍ Nein

Ich arbeite…
❍ im Spital
❍ als freischaffende Hebamme
❍ ich bin in Ausbildung
❍ ich arbeite zur Zeit nicht
❍ in einer Privatklinik
❍ in einem Geburtshaus
❍ ich bin pensioniert
❍ anders: .....

Ihr Alter:
❍ 20–30 Jahre
❍ 30–40 Jahre
❍ älter als 60 Jahre
❍ 40–50 Jahre
❍ 50–60 Jahre

Lesegewohnheiten

Ich lese in der «Schweizer Hebamme»…
❍ nur den deutschen Teil
❍ manchmal auch den französischen Teil
❍ beide Sprachteile

Wieviel Zeit verbringen Sie durchschnittlich mit der Lektüre der SH?
❍ < als 10 Min.
❍ > als 30 Min.
❍ ich blättere sie nur durch
❍ 10 bis 30 Min.
❍ unterschiedlich

Geben Sie die SH nach dem Lesen weiter?
❍ immer ❍ manchmal ❍ nie
❍ Falls ja, an wen?: .....

Behalten Sie einzelne Nummern, um später etwas nachzuschlagen?
❍ Immer ❍ gelegentlich ❍ nie

Interesse

Was interessiert Sie in der «Schweizer Hebamme»?
Wählen Sie je nach Interesse eine Stufe zwischen 3 = interessiert mich sehr, und 1 = interessiert mich gar nicht

	(sehr) 3	(mittel) 2	(gar nicht) 1
Dossier/Fokus (Schwerpunktthema)	❍	❍	❍
Aktuell (Aktuelles aus Politik und Beruf)	❍	❍	❍
Bücher	❍	❍	❍
Mosaik (vermischte Neuigkeiten)	❍	❍	❍
Forum (Leserinnenbriefe)	❍	❍	❍
Verbandsnachrichten	❍	❍	❍
Sektionsnachrichten	❍	❍	❍
Fort- und Weiterbildung SHV	❍	❍	❍
Stellenangebote	❍	❍	❍
Werbetext (PR's), Inserate	❍	❍	❍

Finden Sie die Beiträge zum Schwerpunktthema generell…

zu wissenschaftlich?	❍ Ja	❍ Nein
zu wenig wissenschaftlich?	❍ Ja	❍ Nein
brauchbar für Ihren Berufsalltag?	❍ Ja	❍ Nein
zu trocken und theoretisch?	❍ Ja	❍ Nein

anderes?: .....
.....

Finden Sie die Aufmachung der Zeitschrift…

attraktiv und leserinnenfreundlich?	❍ Ja	❍ Nein
fad und verwirrlich?	❍ Ja	❍ Nein

Welche Art von Beiträgen möchten Sie vor allem lesen?

Erfahrungsberichte *(z.B. «Hebammen in fernen Ländern 12/2000)*	❍ Ja	❍ Nein
Wissenschaftliche/Forschungsartikel *(z.B. «Effektivität der kont. Geburtsbegleitung» 1/2001)*	❍ Ja	❍ Nein
Umfragen *(z.B. «Gynäkologen zur Wunschsectio» 3/2001)*	❍ Ja	❍ Nein
Artikel über alternative Methoden *(z.B. «Wasserarbeit», «Aromatherapie» 2/2001)*	❍ Ja	❍ Nein
Berufspolitik/Ausbildungsfragen *(z.B. «Qualitätskonzept des SHV» 11/2000)*	❍ Ja	❍ Nein
Beiträge über weiterführende Bereiche *(z.B. «Häusliche Gewalt» 5/2001)*	❍ Ja	❍ Nein

Weitere Ideen, Anregungen und Bemerkungen an die Redaktion:
.....
.....
.....
.....

In einer späteren Nummer werden wir die Resultate der Umfrage sowie die Namen der Gewinnerinnen bekanntgeben.

Diplomfeier Hebammenschule Luzern

▶ Gemischte Gefühle

Gemischte Gefühle lagen über der Diplomfeier der Hebammenschule Luzern am 18. April: In die berechtigte Freude und Genugtuung der 11 jungen Frauen über ihr frisch erworbenes Hebammendiplom mischte sich Trauer. War doch der Kurs «Lilith» der letzte Ausbildungszug vor der Schliessung der Schule durch die Luzerner Regierung. «Die Bildungslandschaft des Kantons Luzern wird ein bisschen karger werden, aber der Berufsstand der Hebammen um 11 bestqualifizierte Frauen reicher», war Schulleiterin Christiane Rautenberg in ihrer Begrüssungsansprache überzeugt. Die frischdiplomierten Hebammen feierten ihren Eintritt in den Berufsstand auf humorvolle Weise: Mit witzigen Sketches hielten sie Rückblick auf vergangene und zukünftige Epochen des Hebammendaseins. Die Diplomrede von Dr. med. Suzanne Braga kreiste um die Notwendigkeit, eine persönliche Berufsethik zwischen Kampf und «kluger Sorge um sich selbst» zu finden. Mit jazzigem Groove und einem Apéro klang die Feier im stimmungsvollen Luzerner Rathaus aus.

Die Diplomierten: *Barbara Bannwart, Nottwil; Silvia Baur, Sarmenstorf; Simone Hasler, Zürich; Andrea Keller, Basel und Weiningen; Pia Hamami-Lanz, Zofingen und Walterswil; Maj-Britt Mortensen, Glostrup DK; Lucia Rey, Littau; Angelica Rossi, Poschiavo; Corinne Scheier, Zürich; Gaby Sutter, Wartau; Christina Wildisen, Hämikon.*

Mütter werden im Stich gelassen

▶ Petition an Bundesrätin Dreifuss

Mit einer Petition fordert die Sektion Zürich und Umgebung des SHV eine bessere Unterstützung der Wöchnerinnen durch das KVG. «Seit Inkrafttreten des neuen KVG übernehmen die Krankenversicherungen die Kosten für eine Haushalthilfe nicht mehr. Dazu kommt, dass Wöchnerinnen die Klinik schon nach vier Tagen verlassen müssen», zeigt die Sektion auf. Da es medizinisch gesehen acht Wochen dauere, bis eine Frau nach der Geburt physisch und psychisch wieder erholt ist, seien Erschöpfungszustände, Depressionen und gesundheitliche Schäden nach der Geburt auch eine Folge dieser vernachlässigten Nachbetreuung. Konkret fordert die Petition von Bundesrätin Ruth Dreifuss, dass die bezahlte Nachbetreuung von max. 14 Tagen durch eine freipraktizierende Hebammen und durch eine Haushalt- und Familienhilfe (z. B. Spitex) im KVG festgeschrieben werde.

Petitionsbögen anfordern bei: SHV, Sektion Zürich und Umgebung, 8404 Winterthur.

Kultur- und Fachtagung

▶ Der manipulierte Körper

Sinnvolle Steuerung oder Selbstzerstörung?

22. Juni, 9.15 bis 17.30 Uhr, Lindenhof Zürich

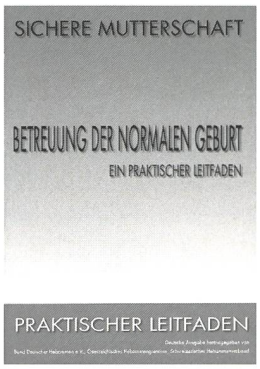
Eine Aktion der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich.

Infos/Anmeldung:
Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, Röntgenstrasse 44, 8005 Zürich, Tel. 01 444 50 30, Welcome@sup.stzh.ch

«Betreuung der normalen Geburt»

▶ WHO-Studie endlich auf Deutsch

1996 veröffentlichte die WHO eine viel beachtete Studie über die Normalgeburt, «Care in normal birth: a practical guide» (s. SH 4/99). In einer gemeinsamen Initiative haben der Schweizerische Hebammenverband, der Bund Deutscher Hebammen und das Österreichische Hebammengremium, mit finanzieller Unterstützung durch deutsche und schweizerische Behördenstellen, die deutsche Übersetzung ermöglicht.
Die Studie hat nicht nur eine differenzierte Definition der normalen Geburt und der dabei angemessenen und effektiven Betreuungsformen erarbeitet.
Sie zeigt unter anderem auch auf, dass die Hebamme die angemessenste und kosteneffektivste Betreuungsperson für die normale Schwangerschaft und Geburt ist. So liefert der Leitfaden Argumente, weshalb auf gesundheitspolitischer Ebene der wichtige Bereich der Hebamme in der Grundversorgung zu erhalten und auszubauen ist, Argumente, die jeder Hebamme bekannt sein sollten.



Die Studie «Betreuung der Normalen Geburt. Ein praktischer Leitfaden» kann gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.– + Porto beim SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, Tel. 031 332 63 40, angefordert werden.

Löhne und Arbeitsbedingungen

▶ Auftrieb für Pflegepersonal

Die erfolgreiche Lohnklage des Zürcher Gesundheitspersonals hat über die Kantonsgrenzen hinaus Bewegung ausgelöst. Der ausgetrocknete Arbeitsmarkt gibt den Anliegen der Pflegeberufe zusätzlichen Auftrieb.
Im Kanton Bern fand am 9. Mai ein Streiktag des Pflegepersonals statt: 14000 Angehörige der Gesundheitsberufe gaben an einer eindrücklichen Demonstration vor der kantonalen Finanzdirektion ihrem Unmut über die unhaltbare Zustände Ausdruck, weitere 6000 demonstrierten im übrigen Kantonsgebiet und führten Teilstreiks durch. In Genf ist eine Lohnklage in Vorbereitung, im Kanton Solothurn, dem Kanton mit den tiefsten Pflegegehältern der ganzen Schweiz, ist eine Lohnklage eingereicht.
Im Kanton Basel ist die Enttäuschung gross über die tiefe Einreihung im neuen Lohngesetz, das Anfang Jahr in Kraft trat. Hier haben rund 150 Pflegende eine Lohnbeschwerde eingereicht. Im Kanton Aarau rechnet man mit einer verstärkten Abwanderung nach Zürich, wo nun bessere Löhne bezahlt werden, was Druck auf die Regierung ausüben wird. Auch in Schaffhausen, wo die Pflegenden gegenwärtig bessere Löhne mit der Regierung aushandeln, wird sich dieser Druck bemerkbar machen. Trotz Erfolg legen auch die Zürcher Verbände ihre Hände nicht in den Schoss.
Die Verbesserung der unbefriedigenden Situation in der Ausbildung, mehr Kinderkrippen, Möglichkeiten für den Wiedereinstieg, Laufbahnplanung und ein verstärkter Einfluss der Pflege auf die Spitalbudgets sind weitere dringende Themen.

Quelle: Bund 30. April 2001, 10. Mai 2001.